

im Denken und Handeln Hrabans und seiner Zeitgenossen. – Beigegeben sind Indices der erwähnten Hss. und Namen. R. S.

Michel PERRIN, *Le voyage de Raban Maur en Terre Sainte, ou l'histoire d'un fantôme*, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France 2009 (erschienen 2012) S. 55–66, vermag darzulegen, daß die Pilgerfahrt des Hrabanus Maurus ins Heilige Land, von der Edmond Martène spricht (Migne PL 108, 999 f.), niemals stattgefunden hat. Rolf Große

Comites in regno Hludouici regis constituti. Prosopographie des détenteurs d'offices séculiers en Francie orientale, de Louis le Germanique à Charles le Gros 826–887, éditée par Sophie GLANSDORFF (Instrumenta 20) Ostfildern 2011, Thorbecke, 327 S., 6 Karten, Abb., ISBN 978-3-7995-7920-9, EUR 46. – Die prosopographische Erfassung von Amtsträgern, hier der Grafen und einiger Inhaber weltlicher Hofämter unter Ludwig dem Deutschen und seinen Söhnen, also hauptsächlich aus dem zweiten und dritten Viertel des 9. Jh. sowie begrenzt auf den Rahmen des ostfränkischen Reiches, ist eine nützliche Hilfe für zahlreiche historische Fragestellungen. Insgesamt werden 205 Personen aus einem Zeitraum von gut sechzig Jahren erfaßt und nach einem einheitlichen Schema präsentiert, das neben allen bekannten Nachrichten ausdrücklich auch die ma. Namensformen, die volkssprachlichen Wortwurzeln der Namen, die (soweit bekannt oder erschließbar) Region der Tätigkeit und die chronologischen Eckdaten der Funktionsbekleidung präsentiert. Aufgrund der spezifischen Quellensituation des 9. Jh., die, wie einleitend geschildert wird, für die Sammlung von personenbezogenen Nachrichten unterschiedlich ergiebig ist und für die Untersuchung neben den herrscherlichen Diplomen und den vor allem aus dem Süden des Reiches überlieferten Traditionsnotizen letztlich nur die Fuldaer Annalen und die *Conversio Bagoariorum et Carantanorum* zur Verfügung stellt, bleiben die Möglichkeiten struktureller Einsichten jedoch beschränkt, wovon nicht zuletzt die der eigentlichen Personenliste vorangestellten Überlegungen zeugen, die allgemeinen Fragen nachgehen (dem Beginn der Übertragung sowie dem Ende oder Entzug einer Funktion, der familiären Sukzession in einer Grafschaft und der „Königsnähe“ von Grafen, von denen etwas mehr als die Hälfte keiner Familie zugeordnet werden kann und deren ‚Amtsende‘ meist unbekannt bleibt) und die in ihren Urteilen zu Recht sehr vorsichtig sind. Letztlich gilt für nahezu alle Ausführungen die Feststellung am Ende der Darstellung über die Umgebung des Königs (S. 51): „... il importe néanmoins de rappeler que ces observations ne sont la plupart du temps fondées que sur une quantité très modeste de témoignages; qu'un seul diplôme royal ait été perdu (ou, au contraire, conservé), et c'est toute notre perception de la carrière d'un comte qui en serait modifiée“. Eine intensivere Erörterung des auf Deutsch verwendeten Begriffs „Königsnähe“, der ja vielschichtig ist und nicht allein die (wiederholte) regionale oder überregionale Anwesenheit am Königshof oder die Teilnahme an Hofversammlungen meint, vermag die Erkenntnismöglichkeiten vielleicht noch etwas zu fördern; doch wird man bei der Beschäftigung mit personell-strukturellen Fragen des 9. Jh. zukünftig gern auf die vorliegende Arbeit zurückgreifen. Illustriert werden die Ergebnisse durch sechs Karten und fünf Stammbäume sowie sieben Tafeln, auf denen die